



Im QUADRAT

Das Tuttlinger Stadtmagazin

09
Nov
Dez
19



Faszination Donauversickerung

Neues Vermarktungskonzept
App und Info-Points kommen



Stolpersteine: ANDENKEN AN NS-OPFER (S.7)



Meilensteine: 3. AMTSZEIT OB BECK (S.6)

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110

Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0

Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112

Krankentransport 112 oder 19222

Apothekennotdienst 0800 0022 833

oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116

Ärztlicher Notdienst 116117

Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*

Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240

Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0

Störungsdienst Strom und Wasser Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274

Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten

Technisches Hilfswerk THW 07461 3070

Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*

Zivil- & Katastrophenschutz / Feuerwache 07461 7600020

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170

Fachstelle für Pflege und Senioren

07461 9264602

Fachstelle Sucht 07461 966480

Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066

Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6,

78532 Tuttlingen, 0173 8160160

www.hospizgruppe-tuttlingen.de

Jugendkulturzentrum 07461 911114

Kinderschutzbund 07461 14115

Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333

Phönix – gemeinsam gegen sexuellen

Missbrauch 07461 770552

Psychologische Beratungsstelle 07461 6047

Informations-, Beratungs-, und Beschwerde-

stelle für Menschen mit psychischen Erkrank-

kungen und deren Angehörige 07461 1509180

Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604

Seniorenbüro der Stadt 07461 99395

Telefonseelsorge

080001 110111 oder 080001 110222

Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Gesamtkirchengemeinde

Tel. 07461 9275-22, www.ev-kirche-tuttlingen.de

Katholische Gesamtkirchengemeinde

Tel. 07461 9354-0, www.kirchetutgut.de

Türkisch-islamische Gemeinde

Tel. 07461 165043, www.ditib-tuttlingen.de

Islamische Gemeinschaft der Bosniaken

Tel: 07461 71367, www.igbd.org

Weihnachtsbaum gesucht

Die Stadtverwaltung sucht einen Weihnachtsbaum für den Marktplatz, abzugeben von privat. Der Baum sollte etwa zehn bis 15 Meter hoch sein und gerade und dicht gewachsen. LKW und Autokran sollten gut an das Grundstück herankommen können. Der Baum wird von Mitarbeitern des Bauhofs und vom Forst zunächst begutachtet und später kostenlos gefällt und abgeholt. Angebote unter 0175/2218061 oder per E-Mail an berthold.welte@tuttlingen.de. Bitte Foto und kurze Beschreibung beifügen.



Foto: daniel stricker / pixelio.de

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte

Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln nach Adresse und Abfallart. Müllkalender und Containerstandorte können abgerufen werden unter: www.abfall-tuttlingen.de

Weitere Entsorgungsmöglichkeiten:

Schadstoffmobil

Keine Termine bis Februar 2020

Abfallzentrum Talheim

Im Brennenwäldle 2, 78607 Talheim

Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Bauschuttdeponie Aldingen

In Kühlen 1, 78554 Aldingen

Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen

Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen

Mo-Fr 12.00-17.30 Uhr, Sa 9.00-13.00 Uhr

Mobile Grünschnitt-Annahme

Sa, 11.1., 9.30 Parkplatz Stadthalle Stadionstr.

Weihnachtsbaumabgabe

Sa, 11.1., 10.30 Pumpstation Koppenland, Weihnachtsbaumabgabe

Sa, 11.1., 10.45 Möhringer Vorstadt Grünenbergstr., Weihnachtsbaumabgabe

Sa, 11.1., 10.45 Möhringer Vorstadt Grünenbergstr., Weihnachtsbaumabgabe

Sperrmüll kostenlose Abholung, anmelden

unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten

Stadtgeschichte und Industriekultur

Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,

Sa/So 14.00-17.00 Uhr, Wechselausstellungen

auch Di/Do 14.00-17.00 Uhr, Eintritt frei

Tuttlinger Haus

Wohnen nach dem Stadtbrand von 1803

Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,

Bis Ostern 2020 geschlossen

Galerie der Stadt Tuttlingen

Gegenwartskunst seit 1945

Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551

Di-So 11.00-18.00 Uhr, Mo geschl., Eintritt frei

Stadtbibliothek

Das Haus der Bücher und Medien

Schulstr. 6, Tel. 07461 161246

Mo geschl.

Di-Do 10.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr

Fr 9.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr

Sa 10.00-13.00 Uhr

Musikschule

Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule

Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule

Schulstr. 6, Tel. 07461 96910

Mo 10.00-12.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr

Di/Mi 14.00-17.00 Uhr

Do 14.00-18.00 Uhr

Fr 8.00-12.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber

Stadt Tuttlingen

v.i.S.d.M. Arno Specht

Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0



Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 21. November 2019

Verlag

Blanzelot Kreativproduktion

Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch

Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de

Titelbild: Stefan Blanz

Vertrieb: Wochenblatt

Herstellung: Blanzelot Kreativproduktion

Druck: Typodruck, Tuttlingen, Aufl.: 17.550 Ex.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

sie ist einmalig: Ein Pendant zur Donauversickerung gibt es weltweit nicht. Vor allem die Tatsache, dass sich zwischen Immendingen und Möhringen entscheidet, welcher Wassertropfen ins Schwarze Meer und welcher in die Nordsee fließt, macht unser geologisches Phänomen so besonders.

So einzigartig sie auch ist: Die Donauversickerung will erklärt werden. Anders als die meisten geologischen Besonderheiten erschließt sie sich nicht auf den ersten Blick. Da haben es markante Felsen, tiefe Höhlen oder rauschende Wasserfälle einfacher. Umso mehr freut es mich, dass sich Tuttlingen gemeinsam mit Immendingen, Fridingen, Aach und dem Landkreis nun daran macht, die Donauversickerung touristisch besser zu erschließen. Es lohnt sich. Und die ersten Ansätze lesen sich vielversprechend.

Mit unserem Konzept bereiten wir ein Stück Erdgeschichte auf. Fast noch wichtiger ist uns aber die neuere und neueste Geschichte. Aus diesem Grund haben wir Anfang November wieder sieben Stolpersteine verlegt.



Sie erinnern an Menschen aus unserer Stadt, die aus unterschiedlichsten Gründen zu Opfern der NS-Diktatur wurden. In Zeiten, in denen diese immer häufiger verharmlost wird, sind solche Zeichen wichtiger denn je.

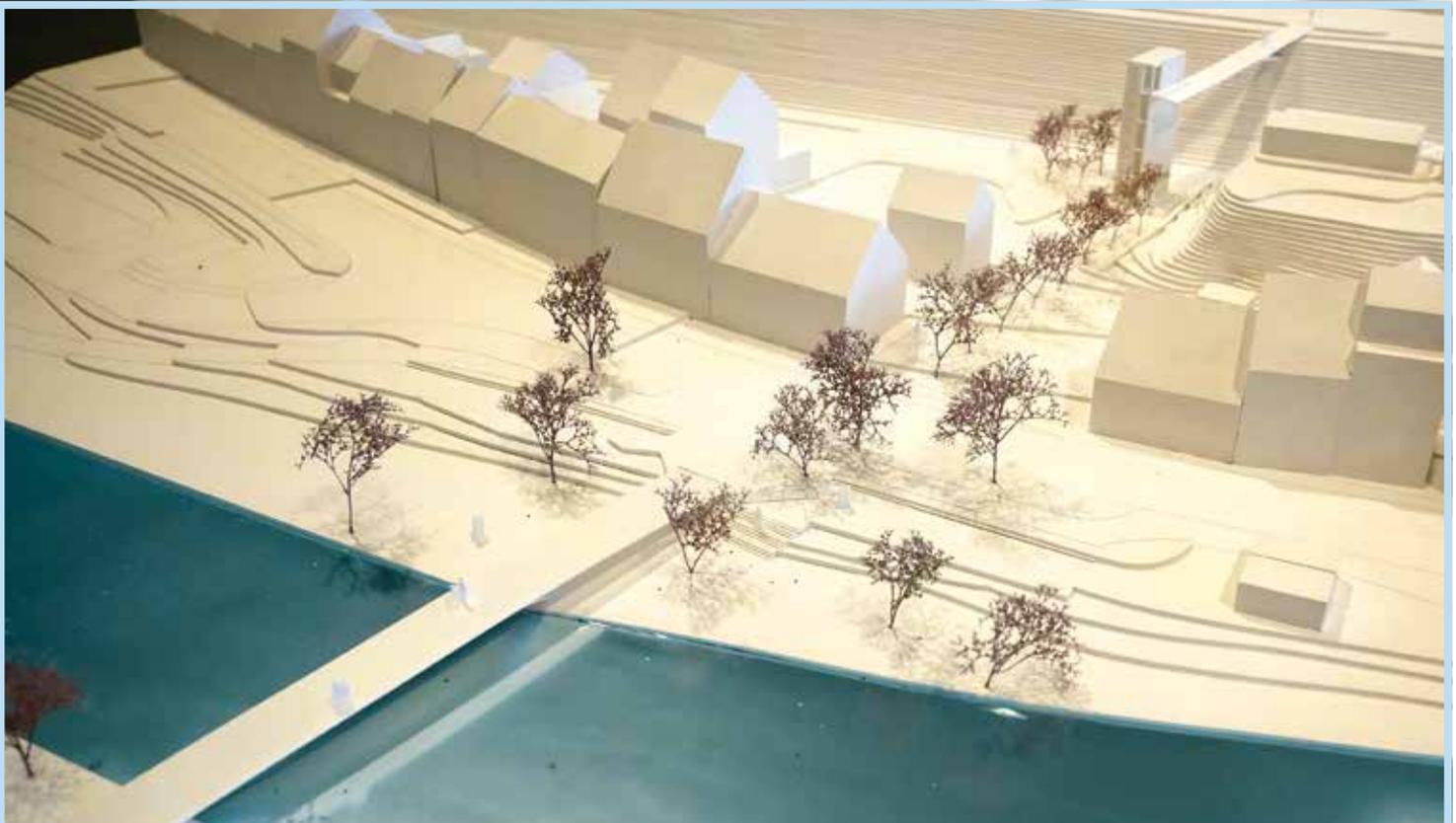
Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre

K. Michael

143.000.000 Vor den Gemeinderäten liegt wieder eine der längsten Sitzungen des Jahres: Am Montag, 2. Dezember, wird der Haushaltsplan für 2020 vorberaten. Es geht dabei um viel Geld: Alles in allem wird Tuttlingen im kommenden Jahr 143 Millionen Euro ausgeben – elf Millionen mehr als noch 2019. Ein

Zahl des Monats

Grund für die Steigerung: Tuttlingen investiert mehr in langfristige Projekte: Hierfür sind 28,8 Millionen Euro vorgesehen. Im zu Ende gehenden Jahr waren es 20,4 Millionen. Allein für die Sanierung der Gymnasien fallen dabei fast 10 Millionen Euro an. Die Bürger sollen trotzdem nicht stärker belastet werden. Steuererhöhungen sieht der von der Stadtkämmerei erarbeitete Entwurf nicht vor.



STADT STELLT SIEGERENTWÜRFE DES IDEENWETTBEWERBS VOR

Wie sieht die Donauquerung in Zukunft aus?

Noch bis 28. November können die Preisträger des Ideenwettbewerbs zur künftigen Donauquerung im Rathausfoyer bestaunt werden. Wie soll ein Ersatz für den maroden Rathaussteg aussehen? Und wie kann die Donauquerung mit einer besseren und barrierefreien Anbindung der Nordstadt verknüpft werden? Nach der provisorischen Sicherung des Rathausstegs lag es nahe, gleichzeitig mit dem Nachfolgebau die Verkehrssituation für Fußgänger und Radfahrer langfristig zu verbessern. Der Ideenwettbewerb forderte deshalb eine Anbindung des Sonnenbuckels und einer künftigen Ringzug-Haltestelle auf Höhe des Rathaussteges an die Innenstadt. Die Antworten der Architekten werden noch bis 28. November im Rathaus ausgestellt.



PROJEKT ‚FASZINATION DONAUVERSICKERUNG‘ STARTET 2020
BESUCHER-APP UND INFO-POINTS KOMMEN

Der Fluss ohne Wasser soll Touristen anlocken

Sie ist ein weltweit einmaliges Naturphänomen, noch aber führt die Donauversickerung in der öffentlichen Wahrnehmung ein Schattendasein. Ein neues Marketingkonzept soll dies ändern – und auch mehr Touristen nach Tuttlingen und Möhringen locken.

Während etwa der Hälfte der Tage im Jahr zeigt sich die Donau zwischen Immendingen und Möhringen mit leerem Flussbett.

Vor allem in den Sommermonaten kommen sie regelmäßig. Und die Autokennzeichen verraten, dass die Touristen auch von weiter her anreisen, um nach der Donauversickerung zu suchen. Sie parken irgendwo zwischen Immendingen und Möhringen, laufen suchend die Donau entlang, werden mehr oder weniger fündig – und fahren dann aber gleich wieder weiter. Für Walter Knittel ist das der Ansatzpunkt: „Die Donauversickerung hat große Potenziale, aber bis jetzt nutzen wir sie nicht richtig“, sagt der Geschäftsführer der Donaueggenland Tourismus GmbH. „Es muss uns gelingen, die Touristen hier auch eine Weile zu halten.“

Ein neues Konzept soll dies ändern: Unter der Überschrift „Faszination Donauversickerung“ haben sich unter der Führung der Donaueggenland GmbH mehrere Arbeitsgruppen und das auf Tourismus spezialisierte Büro Kohl und Partner Gedanken darüber gemacht, wie man das Naturphänomen besser vermarkten könnte. Finanziert wurde die Studie vom Naturpark Obere Donau, vom Landkreis sowie der Stadt Tuttlingen, der Stadt Fridingen und den Gemeinden Immendingen und Aach – jenen Orten also, die direkt mit dem Naturphänomen zu tun haben.

„Bisher hatte jeder seine eigenen Ideen für die Donauversickerung, jetzt starten wir gemeinsam“, sagt OB Michael Beck. Dies sei die Stärke des neuen Konzepts – und gleichzeitig auch der kniffligste Teil der Aufgabe gewesen: Schließlich möchte sich jeder der Orte im Ergebnis auch wiederfinden. Und dass die Donauversickerung im Gegensatz zu anderen Naturphänomenen auf mehrere Orte verteilt ist, macht es nicht einfacher, eine griffige Marketingstrategie zu erarbeiten. Andererseits waren sich alle Beteiligten einig, dass nur eine gemeinsame Vermarktung sinnvoll ist. Nach über zwei Jahren Vorarbeit werden 2020 nun erste

Schritte umgesetzt – alles in allem gibt Tuttlingen hierfür 25 000 Euro aus. Vorgesehen sind

- eine gemeinsame Website, die das Phänomen ausgiebig erläutert und auf weitere Sehenswürdigkeiten hinweist
- eine App mit Audio-Guide, die die Besucher auch dazu anregt, die Donauversickerung an verschiedenen Orten zu erleben
- eine nach einem einheitlichen Konzept gestaltete Beschilderung an den verschiedenen Versickerungsstellen, die auch Bezug auf die anderen Orte nimmt

„Die Besucherführung ist eine der wichtigsten Aufgaben“, sagt Sandra Mohr von der Tourismus-Abteilung der Stadt Tuttlingen. „Wir wollen gezielt Touristen dazu ermuntern, sich an verschiedenen Orten intensiv mit der Donauversickerung zu befassen – und so auch länger in der Region zu bleiben“, so Mohr. Darum werden auch Hinweise auf Gastronomie und Hotellerie nicht fehlen.

Dies gilt dann auch für die dezentralen Info-Points, die in einem zweiten Schritt ab 2021 in den verschiedenen Orten vorgesehen sind. Sie werden aufwändiger gestaltet als die Info-Tafeln. Ihre Aufgabe wird es sein, an gut frequentierten Orten auf das Naturphänomen aufmerksam zu machen. Auch wird es an jedem der Info-Points ein inhaltliches Schwerpunkt-Thema geben – in Möhringen soll es unter anderem um Geologie und Fragen der Wassernutzung gehen, in Tuttlingen um die Themen Donau und Europa sowie Fluss und Industrie. Rund 170 000 Euro wird jeder Info-Point kosten. Der Tuttlinger soll im Donaupark entstehen, der Möhringer in der Marktgasse. Rund 50 Prozent wird voraussichtlich das Land aus dem Tourismus-Infrastruktur-Programm (TIP) zuschießen.



An der Querung in Möhringen wurde ein Übergang aus Steinen im Flussbett errichtet.



So könnte ein Info-Point zur Donauversickerung aussehen.

Als weiterer Schritt wäre ein zentrales Besucherzentrum denkbar – ein interaktives Museum, das sich intensiv mit Geologie, Natur und Geschichte befasst. Hier gibt es bis jetzt aber nur vage Ideen. Doch auch, wenn das Besucherzentrum erst in einigen Jahren kommt: Bereits die gemeinsame Vermarktung, die neue Beschilderung und die Info-Points sind ein großer Schritt: „Verglichen mit dem, was bisher jeder für sich gemacht hat“, so OB Beck, „wird das ein Quantensprung.“

The project „Fascination of the Danube Drainage“ starts in 2020. While this nature phenomenon is unique worldwide, it is not really well-known in public. A new marketing concept is supposed to increase the knowledge about this nature attraction and is started to enhance tourism in Tuttlingen and Möhringen. The most important steps are the creation of an app and also the installation of information points, where the Danube drainage is presented.

BLICK IN DIE GESCHICHTE

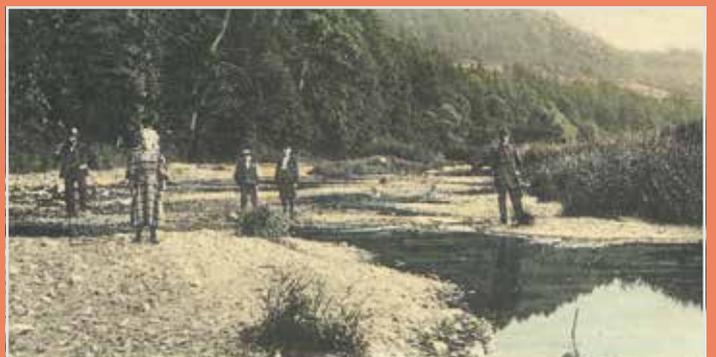
Als die Donau das erste Mal verschwand

Beim Begriff „Naturphänomen“ denkt man an große Zeiträume – an Urmeere, prähistorische Vulkane oder an Spuren aus der Zeit, als noch die Dinosaurier die Erde beherrschten. Anders bei der Donauversickerung. Als sie zum komplett ersten Mal auftrat, herrschten nicht Tyrannosaurus und Co – sondern Kaiser Wilhelm I in Berlin und König Karl in Stuttgart. Es war nämlich 1874.

Das Deutsche Reich war drei Jahre alt, als zwischen Immendingen und Möhringen erstmals die Donau komplett im Erdboden verschwand. Die Vorgeschichte ist freilich deutlich länger: Über Jahrtausende hatte sich das Wasser durch das kalkhaltige Gestein gefressen, Jahr für Jahr versickerte mehr davon, um im Aachtopf wieder an die Oberfläche zu sprudeln.

Und die Erosion geht weiter – seit der ersten Vollversinkung 1874 stieg die Zahl der Tage, an denen der Fluss komplett verschwindet: Um 1900 waren es rund 80, heute sind es weit über 200 Tage.

Mit der vollständigen Versickerung wuchs das Interesse an dem Phänomen – und auch seine Brisanz wurde deutlich: Nachdem durch Färbeversuche im Oktober 1877 eindeutig nachgewiesen worden war,



Bereits in ihrer frühen Zeit war die Donauversickerung ein beliebtes Postkartenmotiv.

dass das Donauwasser im Aachtopf wieder zu Tage tritt, begann der Konflikt zwischen Baden und Württemberg: Schließlich fehlte das in Richtung Baden versickernde Wasser den württembergischen und hohenzollerischen Donauanliegern. Der Konflikt wurde dadurch befeuert, dass man auf badischer Seite mit Stauwehren das Versickern begünstigen wollte. Die Württemberger wiederum versuchten das Gegenteil zu erreichen, indem sie Löcher verschlossen. Für eine gewisse Beruhigung sorgte erst 1927 ein Urteil des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich: Es untersagte alle Maßnahmen, die in die natürliche Versickerung eingriffen – egal mit welchem Ziel.

„Der Markt alleine schafft nicht genug Lebensqualität“

Herr Beck, Sie wurden für weitere acht Jahre zum OB gewählt. Was werden die Schwerpunkte Ihrer dritten Amtszeit sein?

Mein Ziel ist es, Tuttlingens Rolle als führenden Wirtschaftsstandort der Region zu festigen und gleichzeitig neue Schwerpunkte im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung zu setzen. Vor allem aber ist mir die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger wichtig – bezahlbare Wohnungen gehören hier ebenso dazu wie ein gutes medizinisches Angebot, Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie. All das sind übrigens Themen, die man vor ein paar Jahren noch nicht als Aufgaben der Kommunalpolitik gesehen hätte – da hat man sich immer auf die Marktwirtschaft verlassen. Doch allein schafft der Markt nicht das, was wir an Lebensqualität erwarten. Da müssen die Kommunen nachhelfen. In Tuttlingen haben wir entsprechende Programme zum Glück schon gestartet oder bereiten sie gerade vor – ich denke an die Vorgaben für geförderten Wohnraum, die bald kommen werden, Aktionen wie DonauDoc oder auch unser Citymanagement. Ich bin sicher: Das wird Früchte tragen.

In den letzten Jahren hat Tuttlingen von einer starken Wirtschaft profitiert. Momentan stehen die Zeichen weltweit auf Abschwung. Wie kann die Stadt hier reagieren?

Unsere Möglichkeiten sind hier in der Tat begrenzt – wir können immer nur die Rahmenbedingungen beeinflussen. Aber das können entscheidende Stellschrauben sein. Noch haben wir ja florierende Firmen, und diesen müssen wir auch die Chance geben, vor Ort zu wachsen und sich auf den schärferen Wettbewerb vorzubereiten. Deshalb war mir DonauTech so wichtig, deshalb arbeiten wir weiter an TakeOff. Aber wir können auch Anstöße geben, und da ist das IFC am Hochschulcampus Gold wert: Wir haben hier Experten für Speicher- und Wasserstofftechnik. Und wir haben in unserer Region wichtige Autozulieferer, die durch das bevorstehende Ende der Verbrennungstechnik vor Problemen stehen. Umso wichtiger ist es, bei neuen Entwicklungen vorne dran zu sein. Mit dem IFC haben

wir hier Möglichkeiten, die andere Regionen nicht haben. Die müssen wir nutzen – und deshalb bin ich froh, dass wir als Stadt dieses Projekt mit vorangetrieben haben.

Sie sprachen viel von Verkehr und Mobilität – wie soll es hier weitergehen?

Wir sind im ländlichen Raum. Da wird das Auto immer eine Rolle spielen, eine Stadt wie Tuttlingen braucht auch künftig genug Parkplätze, und auch persönlich will ich das Auto nicht verteufeln. Aber ein Umdenken muss trotzdem stattfinden. Wir brauchen einen intelligenteren Mix als jetzt. Und darum regt es mich an der aktuellen Diskussion auf, dass oft so getan wird, als hätten wir nur die Wahl zwischen einem blinden „weiter so“ oder dem totalen Verzicht. Für Tuttlingen schwebt mir vor, dass wir die Möglichkeiten von ÖPNV und Radverkehr noch stärker ausschöpfen – da ist eindeutig noch Luft nach oben: Darum mache ich mich auf Kreisebene für Verbesserungen beim Ringzug stark. Deshalb planen wir weitere Ringzug-Haltestellen. Deshalb geben wir 2020 so viel für Radwege aus wie nie zuvor. Und durch Aktionen wie das Stadtradeln wollen wir die Bürger erreichen. Denn gerade bei Verkehrsthemen ist vieles auch reine Kopfsache.

Kinder, Familie, Bildung, Schulen – das sind seit jeher Ihre Schwerpunkte. Was ist hier geplant?

Diese Themen werden nicht an Bedeutung verlieren – im Gegenteil. Wenn wir als Wohnort attraktiv bleiben wollen, müssen wir hier vorne mitspielen. Und nach wie vor wird es Kinder geben, die auf gute Erziehungsangebote außerhalb des Elternhauses angewiesen sind. Hier geht es dann auch um Chancengleichheit. Und darum investieren wir hier weiter: Wir werden in den nächsten Jahren 400 neue Kindergartenplätze schaffen. Nirgendwo wächst unser Personal wie in diesem Bereich. Und dass mit der Sanierung der Gymnasien gerade ein Schulbauprojekt das größte wird, dass diese Stadt je in Angriff genommen hat, ist doch ein mehr als deutliches Zeichen.



Mit 92,02 Prozent der gültigen Stimmen wurde OB Michael Beck – hier mit seinen Söhnen Moritz und Lukas sowie Ehefrau Friederike - bei den Wahlen am 3. November in seinem Amt bestätigt. Insgesamt hatten sich 4.684 Wählerinnen und Wähler an der Wahl beteiligt – das entspricht einer Wahlbeteiligung von 18 Prozent. Von 25.870 Wahlberechtigten hatten 4.024 für den Amtsinhaber Michael Beck gestimmt, der als einziger Kandidat zur Wahl angetreten war. Von der Möglichkeit andere Namen auf den Stimmzettel zu schreiben, hatten 349 Wählerinnen und Wähler Gebrauch gemacht.

Sieben weitere Stolpersteine erinnern an NS-Opfer

Bereits zum vierten Mal war der Künstler Gunter Demnig in Tuttlingen. Seit 2016 hat er hier 27 Stolpersteine verlegt. OB Michael Beck erinnerte daran, dass sich in diesen drei Jahren viel geändert habe: 2016 sei es noch undenkbar gewesen, dass Politiker einer im Bundestag vertretenen Partei das Holocaust-Mahnmal als „Mahnmal der Schande“ oder die NS-Zeit als „Vogelschiss“ bezeichneten. Durch solche Grenzüberschreitungen, so Beck, würde auch die Gedenkkultur verhöhnt, wie sie in Tuttlingen gepflegt wird – und umso wichtiger sei es, auch weiterhin Stolpersteine zu verlegen und die Erinnerung wach zu halten.

Die ersten beiden Steine wurden für **Josef Berger** (1876-1940) und dessen Sohn **Franz** (1913-1940) verlegt, die im KZ Mauthausen ermordet wurden. Die Familie Berger waren Jenische, die 1938 in Tuttlingen in der Donaustraße 15 angesiedelt wurden. Der Familienvater, Josef Berger, und sein Sohn Franz wurden am 27. Juni 1938 im KZ Dachau interniert und am 27. September 1939 ins KZ Mauthausen überstellt. Dort starben beide im Jahr 1940 – Josef Berger 64-jährig, Franz Berger mit 27 Jahren.

In der Ambrosius-Blarer-Straße 1 lebten der Mechaniker **Richard Kramer** (1885-1963) und seine jüdische Ehefrau **Sybilla** (1891-1980). Durch die Ehe mit einem Nichtjuden war Sybilla Kramer zunächst vor einer Deportation, nicht aber vor Schikanen geschützt. Im Jahr 1944 spitzte sich die Situation zu. Da sich Richard Kramer widersetzte, seine Frau zu verlassen, kam er in das Lager Leimbach bei Halle. Seine Frau konnte auf dem Ziegelhof im Donautal versteckt werden und überlebte.

Franziska Handte (1871-1940) erkrankte mit 62 Jahren an einer Nervenkrankheit. 1937 wurde sie in die Heilanstalt Zwiefalten eingeliefert. Am 23. August 1940 wurde sie nach Grafeneck verbracht und noch am gleichen Tag ermordet. Sie lebte in der Oberamteistraße 13.

Fast direkt gegenüber in der Oberamteistraße 22 lebte **Eugen Menger** (1884-1940). Er war Kriegsteilnehmer und wurde in den 1920er Jahren verhaltensauffällig. Er lebte bis 1931 bei seiner Schwester und wurde dann



Sieben neue Stolpersteine erinnern an Opfer des NS-Regimes.

zum Tippelbruder. Über die Arbeiterkolonie in Seyda gelangte er nach Berlin. 1936 folgte die Einweisung in die Städtische Heil- und Pflegeanstalt Herzberge in Berlin. 1938 wurde er in die Landesanstalt Teupitz überführt. Am 27. Juni 1940 wurde er in der Vernichtungsanstalt Brandenburg getötet.

In der Oberen Vorstadt 11 lebte **Regine Katharine Faude** (1881-1940). Sie wurde 1909 erstmals in Zwiefalten eingeliefert. Als Krankheitsursache wurde ein gescheiterter Heiratsplan angegeben. 1938 wurde sie in die Landesfürsorgeanstalt Markgröningen überstellt. Am 29. August 1940 holten die grauen Busse der SS sie und weitere Insassen ab und brachten sie nach Grafeneck, wo sie noch am gleichen Tag getötet wurde.

Unter den zahlreich erschienenen Gästen war auch eine Delegation des Zentralrats der Jenischen. Sichtlich bewegt bedankten sich Alexander Flügler und Robin Graf bei OB Michael Beck und übergaben eine Ehrenmedaille des Zentralrats: Es sei das erste Mal überhaupt, dass Stolpersteine zur Erinnerung an Jenische verlegt worden seien.

Seven new stumbling stones have been laid out in Tuttlingen for victims of the Nazi regime. For the first time also two members of the Yenish people were commemorated. The Lord Mayor Michael Beck was rewarded by the president of the Yenish central committee the medal of honor as acknowledgement for this tribute to their victimage.

STADT INVESTIERT WEITER IN LADEINFRASTRUKTUR

E-Bike-Ladestationen für Nendingen und Möhringen

Auch in Nendingen und Möhringen stehen jetzt Ladestationen für E-Bikes. Die Kernstadt Tuttlingen und die Stadtteile sind nun vor allem auch für E-Radtouristen auf dem Donauradweg bestens gerüstet.

Nachdem im Rahmen des EU-Projekts LENA bereits zehn weitere Ladestationen in den Kommunen entlang des Radwegs an der Jungen Donau installiert worden sind, wurden nun auch die Teilorte Möhringen und Nendingen aus eigenem Budget mit Ladepunkten versorgt. Damit befinden sich einschließlich der E-Car-Ladestationen acht auf Tuttlinger Stadtgebiet. „Wir wollen hier eine optimale Infrastruktur für E-Bike-Fahrer bieten und so gerade in diesem Bereich die E-Mobilität fördern“, so OB Michael Beck.

Neben der Neuerwerbung in Nendingen gibt es jeweils eine Ladestation am Möhringer Rathaus, am Golem, am Minigolf im Donaupark sowie am Tuttlinger Rathaus. Dort ist außerdem ein Ladeschrank für E-Bike-Akkus angebracht. Die Nendinger Station ist an der Seite des Rathauses montiert. Auf Wunsch gibt es Ladekabel für die gängigsten Akkutypen. Diese können sowohl im Nendinger Rathaus als auch bei der Bäckerei Heinz ausgeliehen werden. In Möhringen sind die speziellen Ladekabel für die Station sowohl im Rathaus als auch im Mehriinger Lädle erhältlich.



E-Bike-Ladestation für Nendingen (v.l.): Martina Heinz (Bäckerei Heinz), Klimaschutzmanager Dieter Schaaf, OB Michael Beck, Ortsvorsteher Franz Schilling, Ortschaftsrätin Rosmarie Szymanski, Petra Schramm (GS-Leiterin, Ortsverwaltung Nendingen).

Laut Klimaschutzmanager Dieter Schaaf sei es wichtig, dass sich das Angebot vor allem bei Touristen herumspricht: „Auch wenn nicht jeder ständig die Ladesäulen nutzt: Das Wissen, dass man bei Bedarf ein gutes und enges Netz vorfindet, ist entscheidend.“

„Christmas Moments“ – Ein musikalisches

Nach vielen Jahren präsentiert die Stadthalle Tuttlingen im Dezember endlich wieder eine große Weihnachtsshow: „Christmas Moments“, das ist ein wahres musikalisches Weihnachtsmärchen, bei dem sich traditionelle Weihnachtslieder, Pop, Musical, Klassik und Gospel in einer einzigartigen Live-Show begegnen.

Eine große Live-Band, herausragende Solisten und Schauspieler Stefan Konrad bringen auf besondere Art und Weise Musik und Poesie zusammen: Mit grandiosen Stimmen, verblüffenden Chor-Arrangements, mitreißender Musik und bewegenden, manchmal auch lustigen Geschichten und Gedanken zum Fest. In diesem Jahr als Gaststar mit dabei ist Musical-Star Sidonie Smith. Die gebürtige Amerikanerin ist vielen Musical-Fans bestens aus ihren großen Frauenrollen bekannt, die sie seit 2009 auf diversen Bühnen der Welt, u.a. in Hamburg, Wien, London, New York und Los Angeles verkörpert. Sie sang u.a. im Erfolgsmusical „Sister Act“ oder brillierte in der Rolle der Whitney Houston im Erfolgsmusical „Bodyguard“ in Köln. Weitere Solisten der „Christmas Moments 2019“ sind der stimmungswaltige David Moore, der lange Zeit zur Erst-Besetzung des Bochumer „Starlight Express“-Ensembles gehörte, der Mannheimer Soulsänger Dominik Steegmüller sowie die Musical-Sängerinnen Aloysia Astarti und Daniela Tweesmann.

Weit mehr als eine halbe Million Zuschauer hat die weihnachtliche Bühnenshow des Komponisten und Produzenten Thomas Schwab in ganz Deutschland schon begeistert. Nicht erst seit dem Fernsehaufttritt beim „Adventsfest der 100.000 Lichter“ von Florian Silbereisen in der ARD

zählt „Christmas Moments“ zu den beliebtesten Weihnachtsshows hierzulande. Das Publikum einen Abend lang aus seinem Alltagsstress zu entführen und mit ihm die einmalige Stimmung vom Fest der Feste zu feiern, das und nicht weniger möchte die Show...

KANN EINE FRAU GOTT NÄHER SEIN ALS EIN MANN?

„Hildegard von Bingen – Die Visionärin“

In Zusammenarbeit mit der Autorin Susanne Felicitas Wolf zeichnet Theaterlust München mit der herausragenden Anja Klawun in der Hauptrolle den Lebensweg von Hildegard von Bingen, einer wahrlich außergewöhnlichen Frau, nach – von den ersten Visionen über die Konfrontation mit den kirchlichen Instanzen und weltlichen Würdenträgern ihrer Zeit bis hin zur Erkenntnis von der Einheit der Dinge. Im Theaterstück verschmelzen belegte biographische Wirklichkeit und fiktionale Elemente zu einem faszinierenden Ganzen. Ein Stück über Liebe, Glauben, Wahrheit und beeindruckende Menschlichkeit.

„Gottes kleine Posaune“, wie sie sich selbst nannte, blies den Großen und Größten ihrer Zeit kräftig den Marsch. Um ihrer höheren Wahrheit zu folgen, widersprach sie, kritisierte und rüttelte auf, vom Klerus bis zum Kaiser. Mit unglaublichem Willen versetzte sie zwar keine Berge, aber sehr wohl Klöster. Und trotz immer wiederkehrender schwerer Erkrankungen, die sie als Prüfungen betrachtete, war sie als Nonne, Äbtissin und Autorin von bedeutenden theologischen Werken, als Naturwissenschaftlerin, Ärztin und Komponistin von nahezu unerschöpflicher Energie und Aufmerksamkeit für alles, was sich im Lebendigen zeigt. Ihre Visionen wurden zum Leitbild für ganze Generationen.

Zum Ende des 11. Jahrhunderts wurde sie in Bermersheim am Rhein geboren. Als zehntes Kind adeliger Herkunft war ihr ein Gott geweihtes Leben vorbestimmt. Doch niemand konnte ahnen, dass aus dem kränklichen Mädchen eine der bedeutendsten Frauen der Weltgeschichte und eine der größten geistlichen Autoritäten des mittelalterlichen Europas werden sollte.



Weihnachtsmärchen



Was schauen Sie sich an?



Michael Baur,
Geschäftsführer

Mit die besten „Bühne im Anger“-Abende sind für mich die, an denen es (auch) politisch wird: ich freue mich auf den 6. Dezember und auf **HG Butzko**, den für mich aktuell besten Polit-Kabarettist des Landes. „Echt jetzt?!“ heißt sein neues Programm, in dem er den Einfluss des digitalen Paralleluniversums auf unser Leben beleuchtet. Was er erzählt, ist erschütternd – und zwar gleichermaßen für das Zwerchfell als auch für die grauen Zellen... wie immer liefert Butzko, gebürtiger Schalker und Wahl-Berliner, bekannt u.a. aus der „Anstalt“ (ZDF), eine brillend komische und bisweilen besinnliche Mischung aus schonungsloser Zeitanalyse, Infotainment, schnoddrigen Gags und pointierter Nachdenklichkeit.



Birgit Müller,
Ticketing

Albert Hammond – ein Weltstar in Tuttlingen! Mehr als 360 Millionen Tonträger mit seiner Musik wurden weltweit verkauft und so ist das Attribut Weltstar für ihn keine Übertreibung. Er ist Emmy Award Gewinner und wurde in die Songwriter's „Hall Of Fame“ aufgenommen. Seine größten Erfolge bringt der Brite auf seiner „Songbook-Tour 2019“ am 8. Dezember in die Stadthalle. Zu hören sein werden Welthits wie „The Air that I breathe“, „When I need you“ oder „It Never Rains In Southern California“ – allesamt Evergreens, die nichts an ihrer Ausdrucksstärke und Einprägsamkeit eingebüßt haben.



Silke Dreher,
kfm. Leitung

Alle Jahre wieder: Im Dezember beginnt eine Zeit, mit harten Prüfungen – vom Binden des Adventkranzes bis zum Katerfrühstück am Neujahrsmorgen, vom erzwungenen Weihnachtsbesuch bei der lieben Verwandtschaft bis zum Umtausch der Fehlkäufe. Wie gut, dass es **Bernd Kohlhepp** alias Herrn Hämmerle gibt! Der Fachmann für sämtliche Lebensfragen, lotst uns am 13. Dezember auf der „Bühne im Anger“ in seinem Programm „Der Tannenbaum brennt...“ wortgewaltig und voller Witz durch diese kritische Zeit.

TUTTLINGER TIPPS

Kultur, Veranstaltungen und Events

Fr, 29. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
CORELEONI – „The Travellin' Men-Tour 2019“

Di, 3. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
MULTIVISION – „Syrien – Ein Land ohne Krieg“
Veranstalter: Hoyer AV, Villingen-Schwenningen

Fr, 6. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
JAZZCHOR FREIBURG – „From Day to Day“

Fr, 6. Dezember, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
HG BUTZKO – „echt jetzt“

Sa, 7. Dezember, 15.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„DIE SCHÖNE UND DAS BIEST“ – Das Musical
Veranstalter: Theater liberi

So, 8. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
ALBERT HAMMOND – „Songbook Tour“
Veranstalter: hypertension – the art of music

Di, 10. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„HILDEGARD VON BINGEN – Die Visionärin“,
Schauspiel mit Anja Klawun

Fr, 13. Dezember, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
BERND KOHLHEPP – „Der Tannenbaum brennt...“

Sa, 14. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
THE BEST OF BLACK GOSPEL – „20 Years of Gospel“
Veranstalter: Veranstaltungsbüro Wunsch

Mi, 18. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„CHRISTMAS MOMENTS“ –
Starbesetzte Weihnachtsshow

Fr, 27. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
THE QUEEN KINGS - „Bohemian Rhapsody“

Sa, 28. Dezember, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
CAVEMAN - „Du sammeln, ich jagen“

Weitere Veranstaltungen, Infos und Karten finden Sie auf:
www.tuttlinger-hallen.de

DIE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen
Königstr. 13 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 / 910 996 • Fax 07461 / 911 453

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 10:00-13:00 Uhr und 14:30-18:00 Uhr
Sa 10:00-13:00 Uhr
Mittwochs geschlossen

DAS „STÄDTLE“ NIMMT HERAUSFORDERUNG AN

Plastikfreier Markt in Möhringen

Auch der Stadtteil Möhringen nimmt die Herausforderung an. Die ersten kostenlosen Exemplare der nachhaltig produzierten wiederverwendbaren Markttasche wurden beim Markt verteilt.

Wie auch in der Kernstadt können weitere Exemplare beim Citymanagement zu günstigen Preisen geordert werden. Praktisch sind die beiden Beutel in jedem Fall. Und durch ihre mehrmalige Verwendbarkeit wird viel Müll eingespart. Damit sind alle Märkte im Stadtgebiet bereits mit dem Erstkontingent ausgestattet worden. „Ab jetzt haben Händler und Bürger die Möglichkeit, komplett auf Plastik zu verzichten – in unserer ganzen Stadt“, freut sich OB Beck.



OB Michael Beck verteilte gemeinsam mit Ortsvorsteher Günther Dreher und Ortschaftsrat Franz Schellhammer die ersten kostenlosen Exemplare der plastikfreien Markttasche.

OB BECK BESICHTIGT MOSCHEE-BAUSTELLE

Rohbau soll Ende 2019 fertig sein

Noch in diesem Jahr sollen die Rohbauarbeiten an der DITIB-Moschee in der Bismarckstraße abgeschlossen sein. Über den Stand der Bauarbeiten informierten sich Verwaltungsmitglieder.

Noch fehlt der Moschee das Dach. Doch Mehmet Ibis und Serkan Güldas von der DITIB sind zuversichtlich, dass das Dach noch in diesem Jahr geschlossen werde – inklusive der Kuppel. Im Oktober 2014 wurde der Grundstein für das künftige Gotteshaus der DITIB-Gemeinde gelegt, das Gebäude mit seinen 2300 Quadratmetern Nutzfläche wurde bis jetzt fast komplett in Eigenleistung errichtet. „Ein Gebäude in der Größenordnung auf dieser Basis zu bauen – das ist schon beachtlich“, so OB Michael Beck.



Baustellenbesuch (v.l.): OB Beck im Gespräch mit Yilmaz Tuncer, Mehmet Ibis, Serkan Güldas und Hayri Bulut.

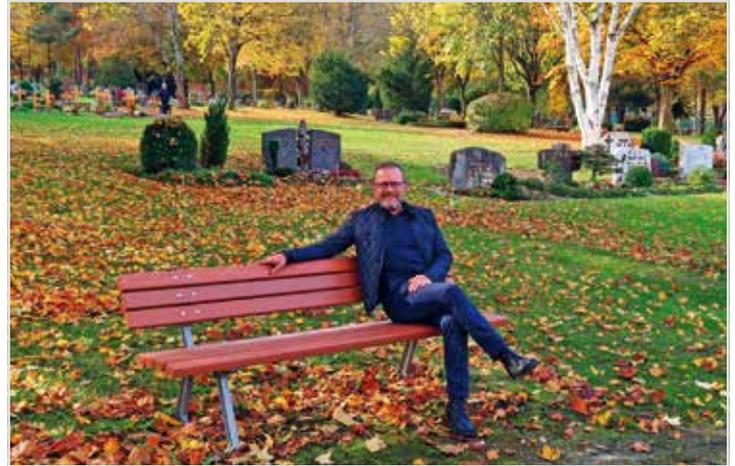
The shell construction of the DITIP mosque in Bismarck Street is planned to be finished at the end of 2019. Lord Mayor Michael Beck alongside with other members of the city council informed himself about the state of the construction work.

ORTE DER ERINNERUNG, EINKEHR UND BEGEGNUNG

Neue Parkbänke auf dem Friedhof

Friedhöfe sind nicht nur Bestattungsorte. Sie sind Orte der Kultur und der Erinnerung. Orte der Einkehr, der Trauer, der Begegnung und der Entspannung.

Immer mehr Menschen nutzen den Friedhof als Besinnungsort. Er ist prädestiniert dafür, Achtsamkeit zu üben. Um den Bürgerinnen und Bürgern mehr Raum für den persönlichen Rückzug zu bieten, hat die Friedhofsverwaltung bei einem ortsansässigen Unternehmen 18 neue Parkbänke aus harzfreiem Schwarzwaldtannenholz angeschafft. In den vergangenen Wochen wurden nun die in die Jahre gekommenen, fest verankerten Bänke abgebaut und durch die neuen Ruhebänke ersetzt.



Friedhofsverwalter Armin Zepf auf einer der neuen Bänke, die den Bewohnern eine Rückzugsmöglichkeit auf dem Friedhof bieten wollen.

STADT ÜBERNIMMT KOSTEN FÜR LKW-FÜHRERSCHEINE

Entschädigung für Feuerwehrleute steigt

Die Entschädigungen für ehrenamtliche Feuerwehrleute werden erhöht. Tuttlingen folgt damit den Empfehlungen des Feuerwehrverbandes.

Wer ehrenamtlich für die Feuerwehr unterwegs ist, bekommt bisher eine Entschädigung von elf Euro pro Stunde. Dieser Satz soll nun auf zwölf Euro erhöht werden. Damit folgt die Stadt den Landesempfehlungen. Außerdem werden bis zu vier LKW-Führerscheine pro Jahr von der Stadt bezahlt. Bisher gab es lediglich einen Zuschuss von 800 Euro. Dadurch entstehen der Stadt Mehrkosten von 15.000 Euro pro Jahr. Im Gegenzug sollen die Gebührensätze für Feuerwehreinätze geringfügig angepasst werden.

EXKLUSIVER TERMIN FÜR KLEINE UNTERNEHMEN AM 28.11.

Dialog zur Medizinprodukteverordnung

Die MedicalMountains und die Wirtschaftsförderung der Stadt bieten am Donnerstag, 28. November, in der Stadthalle von 9 bis 15.30 Uhr einen Dialog zum Thema Medizinprodukteverordnung an.

Laut OB Michael Beck besteht aktueller Handlungsbedarf. Insbesondere die kleinsten Unternehmen mit bis zu 15 Mitarbeitern sollten zusammenarbeiten, um gemeinsam die Hürden der EU-Verordnung 2017/745 über Medizinprodukte schultern zu können. Mit existenziellen Sorgen sehen sich vor allem Kleinstunternehmen konfrontiert. Speziell für sie veranstalten MedicalMountains und die Wirtschaftsförderung der Stadt den exklusiven Austausch in der Stadthalle.

Sanierung in Möhringen wird gut angenommen

Das Sanierungsgebiet „Möhringen Ortsmitte“ wird gut angenommen, bereits sechs private Projekte wurden gestartet. Für künftige Bauvorhaben in der Möhringer Ortsmitte soll ein Gestaltungskonzept gelten, das die historischen Bauformen mit modernen Stilmitteln kombiniert.

„Die intensive Bürgerbeteiligung hat sich gelohnt“, so Erster Bürgermeister Emil Buschle, „bereits im ersten Jahr haben wir einen deutlich besseren Rücklauf als anderswo.“ Konkret heißt das: Bis jetzt gab es 28 Beratungen, sechs Modernisierungs- und Ordnungsmaßnahmenverträge wurden abgeschlossen, weitere zehn sind in konkreter Vorbereitung. Damit konnte bereits eine Fördersumme von insgesamt 173.000 Euro für private Modernisierungs- und Ordnungsmaßnahmen ausgeschüttet werden. Projektkoordinatorin Nina Reichle von der Abteilung Wirtschaftsförderung ist „begeistert von der außerordentlich hohen Mitwirkungsbereitschaft der Möhringer Eigentümer“, so ihr positives Fazit zum Projektverlauf.

Insgesamt steht für das Sanierungsgebiet ein Förderrahmen von 1,83 Millionen Euro zur Verfügung. 1,1 Millionen kommen vom Land, den Rest trägt die Stadt. Der Schwerpunkt der Sanierungsmaßnahmen liegt auf der Modernisierung von Privatgebäuden und der Neuschaffung von Wohnraum. Hierfür kommen auf jeden Euro Förderung 9,20 Euro private Investitionen. Bis jetzt ist die Sanierungsförderung bis 30. April 2027 befristet, eine Verlängerung ist jedoch möglich.

Für künftige Förderprojekte wird ein neues Gestaltungsleitbild für Möhringen gelten. Die Satzung sieht für Sanierungen und Neubauten in der Ortsmitte Leitlinien vor. Sie sollen dafür sorgen, dass einerseits das



Exemplarisches Projekt: In der Gährsteinstraße wurde ein Wohnhaus so modernisiert, dass aus einer Wohnung sechs barrierefreie Wohneinheiten wurden.

historische Ortsbild erhalten werden kann, andererseits Entwicklungsmöglichkeiten für modernes Wohnen eröffnet werden. Im Gestaltungsleitbild sind Regelungen zur Dachform, Gebäudehöhe, Fassadenordnung und -farbe formuliert. Das Gestaltungsleitbild stellt dabei keine Rechtsnorm dar, sondern lässt Auslegungsspielräume. Es soll Bauenden und Sanierenden im Gebiet als Orientierung dienen. Für die Gewährung von Fördergeldern sind die Vorgaben allerdings bindend.

Bei allen Fragen zum Sanierungsgebiet Möhringen Ortsmitte steht Projektkoordinatorin Nina Reichle, Abteilung Wirtschaftsförderung und Stadterneuerung zur Verfügung: 07461/99 354, nina.reichle@tuttlingen.de.

16 WOHNUNGEN UND DREI KIGA-GRUPPEN IN THIERGARTEN

Spatenstich für das Torhaus

Die Arbeiten am markantesten Gebäude in Thiergarten begannen mit dem Spatenstich für das Torhaus. 16 Wohnungen und ein dreigruppiger Kindergarten finden dort Platz.

„Auf diesen Spatenstich haben wir lange gewartet“, so OB Michael Beck. Schließlich biete das Torhaus Wohnraum und einen dreigruppigen Kindergarten. Wohnbau-Chef Horst Riess ergänzte, dass fünf der 16 Wohnungen mit Fördermitteln gebaut und zu reduzierten Mietpreisen angeboten werden. Die Kaltmiete liegt bei 6,58 Euro pro Quadratmeter und somit 30 Prozent unter dem ortsüblichen Niveau. Diese Wohnungen werden nur an Mieter mit Wohnberechtigungsschein vergeben.



Spatenstich am Torhaus (v.l.): Wohnbau-Geschäftsführer Horst Riess, OB Michael Beck, Wohnbau-Prokuristin Rita Hilzinger, Züblin-Bereichsleiter Joachim Dannecker.

ZWEI HALBE STELLEN SOLLEN ABENTEUERLAND SICHERN

Mehr Personal für Tuttilla

Die Stadt steigt stärker bei Tuttilla Abenteuerland ein. Zwei 50-Prozent-Stellen werden in der Abteilung Jugend geschaffen, die künftig einen Großteil des Angebots betreuen.

„Tuttilla muss dauerhaft Bestand haben“, sagt OB Michael Beck. Mit der bisherigen Personalkonstellation ist es jedoch kaum möglich, das Angebot aufrecht zu halten, das bisher mit einer 40-Prozent-Fachkraft sowie Ehrenamtlichen gestaltet wurde – und letztere sind immer schwieriger zu gewinnen. Die vielgelobte pädagogische Arbeit des Tuttilla-Vereins mit seinem Hüttendorf, dem Essenangebot, den Werkstätten und der kleinen Gärtnerei wird künftig vorwiegend von der städtischen Jugendarbeit geleistet.



Besuch im Hüttendorf: Vor der Sitzung schauten Mitglieder des Verwaltungsausschusses bei Tuttilla Abenteuerland vorbei.

The city of Tuttlingen is planning to increase its investment into the Tuttilla Adventure Park. In the future more paid employees are supposed to take care of this project.



Zum Geburtstag viel TuWass!

Trockener Kuchen, langweilige Spiele und Socken zum Geburtstag? Das muss nicht sein! Im TuWass erwarten Geburtstagskinder feucht-fröhlicher Wasserspaß, köstliche Kindermenüs sowie beste Unterhaltung für kleine Seeräuber – bei jedem Wetter!

Langeweile unmöglich- Älter werden lohnt sich im TuWass. (Lizenzfreies Bild, Quelle: Pixabay)

Anstatt mühsam die Wohnung mit quietschbunter Deko zu schmücken und bis zur späten Stunde klebrige Smarties auf dem Schokokuchen zu ordnen, können Eltern den Geburtstag der Kleinen einfach mal ins Wasser fallen lassen – Das TuWass in Tuttlingen bietet abenteuerlustigen Junior-Piraten ein unvergessliches Geburtstagsereignis auf hoher See.

Ob mit oder ohne Animation – Spaß ist garantiert

Eltern können hier zwischen zwei Optionen auswählen: Eine Geburtstagsfeier ohne Animation bedarf keiner Anmeldung und kann immerzu während der Öffnungszeiten veranstaltet werden. Drei Stunden lang haben Kinder die Möglichkeit, sich nach Belieben im TuWass auszutoben. Zwei große Röhrenrutschen, die „Black Hole“ mit audiovisuellen Effekten und die ebenso spektakuläre „Blue Line“ bieten rasante Fahrten nach unten. Im Wasser angekommen wartet schon die nächste Attraktion: Neu im TuWass und jetzt schon ein Eyecatcher ist die knallrote Wellen-Rakete im Strömungskanal, mit der sich selbst die ruhigsten Gewässer in stürmische Meere verwandeln. Gewonnene Wasserschlachten können anschließend mit einer großen Portion Currywurst und Pommes gefeiert werden. Eine große Palette an Kindermenüs im TuWass Bistro bieten hierfür vielfältige Geburtstagsleckereien.

Action für Kinder, Wellness für Eltern

Bei größeren Geburtstagsgruppen können Eltern schnell die Übersicht verlieren. Für 39 EUR/Stunde bietet das TuWass daher Kindern von vier bis vierzehn Jahren eine einstündige Animation mit geschultem Fachpersonal an. Spannende Spiele, Wettbewerbe sowie knifflige Gruppenaufgaben an

Wasser und Land sorgen für reichlich Geburtstagsgauldi. Während sich die Kinder auf Schatzsuche begeben, haben Eltern die Möglichkeit, sich dem Geburtstagsstrudel zu entziehen und eines der zahlreichen Wellness- und Fitnessangebote in Anspruch zu nehmen. Hot-Stone - Massagen oder auch eine Stunde Zumba- Fitness® verleihen neue Kraft und Energie.

Für eine Animation ist eine Anmeldung per Kontaktformular auf tuwass.de erforderlich. Wichtig: Bei der Anmeldung sollte noch angegeben werden, ob die Gruppe aus Schwimmern oder Nichtschwimmern besteht. Falls ein paar Piraten nicht ganz seetüchtig sein sollten, findet die Animation im Niedrigwasserbecken statt. Maximal zwölf Schwimmerkinder oder acht Nichtschwimmerkinder können an der Geburtstags-Aktion teilnehmen. Am Ende gibt es sogar ein kleines Geschenk für das Geburtstagskind - keine Socken, versteht sich. Bäderleiter Hans Stechhammer fasst es zusammen: „Im TuWass gibt's alles, was Kinder glücklich macht. Die Eltern haben eine Stunde Ruhe im Bad und die Kinder sind abends um 8 Uhr im Bett. Und zum Schluss machen WIR alles wieder sauber.“

Preise und Angebote für einen Geburtstag im TuWass im Überblick:

3 Stunden Bad inklusive Kindermenü: 10,50 €/Kind, bis 14 Jahre
Anmeldung Animation auf www.tuwass.de/Familien-Freizeitbad/Anfrage-Kindergeburtstag
3 Stunden Bad inkl. Kindermenü: 10,50 €/Kind bis 14 Jahre
+ Kinderanimation 39,00 €/Stunde Programm
Animationen finden nur Wochentags ab 15:00 Uhr statt. Nicht an Samstagen und Sonntagen sowie Feiertagen. In Ferienzeiten wird keine Animation angeboten.



Wörden-West aus der Luft

Die Wohnbau feiert 15 Jahre Wörden-West



Bauarbeiten am Scala-Kino



Grundsteinlegung 2003

Vor mehr als 15 Jahren wurde der Bereich „Wörden-West“ am Tuttlinger Donauufer im Rahmen einer städtebaulichen Maßnahme neu strukturiert. Geplant wurden mehrere architektonisch sehr hochwertige Bauwerke, welche das Stadtbild Tuttlingens noch weiter aufwerten sollten.

Im Oktober 2002 starteten somit die Maßnahmen, um das Areal baureif zu machen. Ziemlich schnell entwickelte sich die Baustelle zu einem wahren Publikumsmagneten und lockte in 75 geführten Besichtigungen mehr als 4.500 Personen an.

An der Schnittstelle zu Tuttlingens Kernstadt entstand ein Ensemble aus einem Kino mit Erlebnissgastronomie, zwei Wohnhäusern mit Büros, Praxen, weiteren Gastronomieangeboten und einem Bürogebäude.

Gegen Ende des Jahres 2004 erfolgte schließlich die Übergabe und der Bezug der neu geschaffenen Immobilien. Auch die Tuttlinger Wohnbau fand ihren Platz

in dem neugestalteten Areal. Das Wohnungs- und Immobilienbüro hat auch heute noch seinen Sitz in dem schlanken, hohen Bürogebäude „In Wörden 2-4“.

Bis heute pulsiert das Leben in Wörden-West insbesondere durch die Gastronomiebetriebe Irish Pub, das Sternrestaurant ANIMA, die Cocktailbar W6 und das Scala-Kino. Zwischenzeitlich ist auch das Hotel Charly's House zum Anziehungspunkt geworden. Insgesamt bewegen sich in diesem Quartier jährlich 450.000 Menschen.

Die Wohnbau feiert 15 Jahre Wörden-West, das Quartier, das heute aus Tuttlingen nicht mehr wegzudenken ist.

Tuttlinger Wohnbau GmbH

In Wörden 2-4 • 78532 Tuttlingen

Tel. 07461 1705-0

Fax 07461 1705-25

info@wohnbau-tuttlingen.de

www.wohnbau-tuttlingen.de

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

Faszination Donauversickerung

In den Sommermonaten trifft man in Möhringen beim Parkplatz am Bahnviadukt täglich viele nationale und internationale Gäste, die sich für das einzigartige Naturphänomen Donauversickerung interessieren. Die schon lange gewünschte und diskutierte Aufwertung und touristische Vermarktung der Donauversickerung wird nun vorangetrieben. Endlich werden konkrete Projekte und Maßnahmen in Aussicht gestellt. Entsprechende Informationsmedien bei der Aachquelle und in den Donaugemeinden zwischen Immendingen und Fridingen weisen auf diese Besonderheit in unserer Region hin. Die CDU-Fraktion unterstützt ausdrücklich die Installation von Infopoints in Möhringen und Tuttlingen als ersten Schritt. Eine solches geologisches Phänomen von europäischer Bedeutung muss an unserem attraktiven Wirtschaftsstandort und kulturellen Zentrum auch entsprechend hervorgehoben werden. Genauso steht die CDU-Fraktion hinter dem Vollaufstau der Donau am Scalawehr in den Sommermonaten.



Kleine Künstler im trockenen Flussbett

LBU

Liste Bürgerbeteiligung und Umweltschutz

Die LBU-Fraktion begrüßt es, dass künftig alle Vorlagen für Gemeinderatsbeschlüsse einer Nachhaltigkeitsprüfung unterworfen werden. Damit werden alle Entscheidungen unter dem Aspekt des Klimaschutzes bewertet. Nach dem Motto „global denken und lokal handeln „ wird so deutlich, wer im Gemeinderat für oder gegen den Klimaschutz entscheidet. Da es sich um eine Überlebensfrage für unsere Kinder und Enkel handelt, muss nach Ansicht der LBU der Klimaschutz eine entscheidende Rolle spielen. Eine neoliberale, nur an ökonomischen Parametern orientierte Politik wird immer zu Ungunsten des Erhalts der natürli-

chen Lebensgrundlagen und die Gewinnmaximierung entscheiden und nicht die Überlebensfragen der Menschen im Blick haben. Dies – gepaart mit einer Sozialpolitik, die die Chancen und Hilfestellungen für die ökonomisch Benachteiligten beachtet, kann die Grundlage für die künftige Tuttlinger Kommunalpolitik bilden. Mit einem breiten Konsens im Gemeinderat und dem Schwung unseres neu- und wiedergewählten Oberbürgermeisters Michael Beck, dem wir den Willen zu einer nachhaltigen und sozialen Kommunalpolitik attestieren, können wir eine vorbildliche Kommune für Nachhaltigkeit und sozialen Ausgleich werden.

Wir sind nah an der Bürgerin und am Bürger! Kontaktieren Sie uns, Sie finden unsere Kontaktdaten auf der Website der Stadt Tuttlingen.

SPD

Die Donau entspringt in Möhringen, jedenfalls 155 Tage im Jahr...

Dass die Donau im Badischen versickert, weil sie kurz vor der Grenze nach Württemberg das Elend dort nicht sehen will, ist eine von den Badenern seit jeher gepflegte Legende. Durchaus nachvollziehbar, war der Donaukanal in Tuttlingen doch lange eher ein Abwasserkanal der Schuh- und Metallfabriken und der Gerbereien. Heute hat die Donau ‚gute‘ Wasserqualität (nach EU-Norm) und lädt im Sommer seit der ‚kleinen Gartenschau‘ ein zum Verweilen, Libellen-Gucken oder Fische-Füttern. In Möhringen wird die Donauversickerung bisher wenig beachtet, obwohl sie ein einzigartiges geologisches und landschaftliches Phänomen von europäischer Bedeutung ist. Früher durfte fast

jede Schulklasse einmal durch die im Sommer trockengelegte Donau spazieren, heute müssen Wander-, Rad- und Autotouristen die Versickerungsstellen suchen und sich ihre Informationen zusammengoogeln. Unsere Möhringer **SPD-Stadträtin Susi Hein:** „Schon lange plädiere ich dafür, dass in Möhringen, wo auch immer, eine Veranschaulichung hinkommt, damit den Menschen begreifbar gemacht wird, was dort passiert und wir gleichzeitig damit erreichen, dass die Leute ins Städtle kommen und vielleicht dort noch einkaufen oder Kaffeetrinken.“ Ein guter Anfang könnte der geplante Info-Point durch die Donauergland GmbH sein, so Hein. Ob die Donauversickerung als einzigartiges Phänomen zwischen Immendingen und Fridin-



gen und mit der Aachquelle mal Weltnaturerbe oder wenigstens nationales Naturerbe wird, muss ernsthaft geprüft werden. Die regionale Kooperation jedenfalls ist in Gang gekommen und begrüßenswert. Und den Möhringern bleibt die Gewissheit, dass mindestens 155 Tage im Jahr die wirkliche Donau #theRealDanube an der Einmündung des Krähenbaches anfängt...

FreieWähler

Im Zuge der Sanierungen in Möhringen Ortsmitte wurden bereits 26 Eigentümer über eine umfassende Modernisierung beraten. Bereits mit fünf davon wurden Verträge abgeschlossen und mit weiteren 10 befindet man sich in konkreten Verhandlungen. Die Sanierung alter Gebäude wird durch die mögliche Förderung von 30.000 Euro beim Altbau bis zu maximal 50.000 Euro beim denkmalgeschützten, ortsbildprägenden Gebäude für die jeweiligen Eigentümer interessant. Um den Bauherren bei der Planung der Modernisierung sowie dem Neubau von Gebäuden zu unterstützen, wurde außerdem ein Gestaltungsleitbild verabschiedet. Das Büro City Plan hat durch eine umfassende Analyse der Möhringer Gebäudetypen mögliche Varianten von Gebäuden vorgestellt. Diese sollen wichtige Anhaltspunkte bieten, nach denen man sich richten sollte. Dies ist wichtig, um die Sanierungsziele einzuhalten. Für Möhringen bietet sich durch die förmliche Festlegung



Stadtrat
Michael Meihack



Stadtrat
Till Haendle



Stadtrat
Michael Wolf



Stadtrat
Daniel Häßler

des Gebietes Mitte 2018 die einmalige Chance, alte Gebäude im Ortskern auf lange Sicht energetisch und technisch zu sanieren. Der Förderrahmen ist vorerst bei 1.833.333 Euro gedeckelt, kann aber bei Bedarf erhöht werden. Die Stadt kann außerdem einen Anteil der Mittel zur Neugestaltung der Ortsmitte einsetzen und somit ihren Teil des Versprechens erfüllen, die bei der Erschließung des Gewerbegebiets Donau Tech versprochen wurden. Die Rathausfraktion der Freien Wähler freut sich über ein gelungenes Konzept der Ortsentwicklung. Mit Daniel Häßler als Orts- und Stadtrat sind die Freien Wähler auch im „Städtle“ gut aufgestellt und können so die Wünsche der Möhringer Bürgerinnen und Bürger in die Gremien einbringen.



Das weltweit einzigartige, geologische Phänomen der **Donauversickerung** (oder -versinkung) zwischen Möhringen und Immendingen wird nicht zu Unrecht als „**Faszination Donauversickerung**“ bezeichnet und beworben. Doch es ist nicht ganz so einfach, ein „**Nichts**“ dem staunenden Touristen und Naturliebhaber anschaulich zu vermitteln. Schließlich verschwindet die junge Donau an der europäischen Wasserscheide an rund 155 Tagen komplett in den unterirdischen Karstlöchern und -höhlen. Um dann, anstatt nach 2857 Kilometern donauabwärts ins Schwarze Meer, stattdessen über den Aachtopf in den Rhein und ihm folgend in die Nordsee zu münden. An diesen 155 Tagen kann man also berechtigterweise sagen: Nicht Brigach und Breg bringen die Donau zuweg, sondern Elta, Krähen- und Faulenbach sind in dieser Zeit die Quellflüsse der schönen blauen Donau. Wir Freie Demokraten unterstützen die geplante tourismuspolitische Schwerpunktsetzung auf dieses besondere Highlight unserer herrlichen Region und freuen uns über den in Stadt und Landkreis Tuttlingen weiter und stetig steigenden Anteil des sanften Tourismus, insbesondere von Rad- und E-Bike-Fahrern/innen. Und dass in Möhringen und im Tuttlinger Umläufe jeweils ein sogenannter **Info-Point** mit anschaulichen Informationen aufgestellt werden soll, um auf das einzigartige Ereignis hinzuweisen und es zu bewerben, halten wir – auch in Relation zu den entstehenden Kosten – für sinnvoll und gut investiert. Ideal ergänzt wäre dies alles, wenn dann noch das Landratsamt einem Kompromiss bei der Höhe des Donauaufstaus in Tuttlingen, bei z.B. 50 cm unter dem früheren Höchststand endgültig zustimmen könnte und es so zu einer außergerichtlichen und dann dauerhaften Einigung käme... Noch Fragen? → stadtraete-tut@fdp-tuttlingen.de

Das weltweit einzigartige, geologische Phänomen der **Donauversickerung** (oder -versinkung) zwischen Möhringen und Immendingen wird nicht zu Unrecht als „**Faszination Donauversickerung**“ bezeichnet und beworben. Doch es ist nicht ganz so einfach, ein „**Nichts**“ dem staunenden Touristen und Naturliebhaber anschaulich zu vermitteln. Schließlich verschwindet die junge Donau an der europäischen Wasserscheide an rund 155 Tagen komplett in den unterirdischen Karstlöchern und -höhlen. Um dann, anstatt nach 2857 Kilometern donauabwärts ins Schwarze Meer, stattdessen über den Aachtopf in den Rhein und ihm folgend in die Nordsee zu münden. An diesen 155 Tagen kann man also berechtigterweise sagen: Nicht Brigach und Breg bringen die Donau zuweg, sondern Elta, Krähen- und Faulenbach sind in dieser Zeit die Quellflüsse der schönen blauen Donau. Wir Freie Demokraten unterstützen die geplante tourismuspolitische Schwerpunktsetzung auf dieses besondere Highlight unserer herrlichen Region und freuen uns über den in Stadt und Landkreis Tuttlingen weiter und stetig steigenden Anteil des sanften Tourismus, insbesondere von Rad- und E-Bike-Fahrern/innen. Und dass in Möhringen und im Tuttlinger Umläufe jeweils ein sogenannter **Info-Point** mit anschaulichen Informationen aufgestellt werden soll, um auf das einzigartige Ereignis hinzuweisen und es zu bewerben, halten wir – auch in Relation zu den entstehenden Kosten – für sinnvoll und gut investiert. Ideal ergänzt wäre dies alles, wenn dann noch das Landratsamt einem Kompromiss bei der Höhe des Donauaufstaus in Tuttlingen, bei z.B. 50 cm unter dem früheren Höchststand endgültig zustimmen könnte und es so zu einer außergerichtlichen und dann dauerhaften Einigung käme... Noch Fragen? → stadtraete-tut@fdp-tuttlingen.de



Gesine Barthel-Wottke, Herbert Spägle und Hans-Peter Bensch



Sevinc Camlibel, Stadträtin

Urlauber und Tagesgäste greifen immer häufiger auf das Medium Internet zurück, um einen Überblick über die Angebote vor Ort zu erhalten. Es ist von zunehmender Bedeutung, dass die Internetpräsenz der Stadt regelmäßig gepflegt und die Informationen für Besucher bezüglich der kulturellen Angebote, Unterkünfte, Gastronomien, Sehenswürdigkeiten und Freizeitaktivitäten aktuell zu halten.

Ihre Tuttlinger Liste im Gemeinderat! Bahnhofstraße 45, TUT oder tutliste@gmail.com

Allianz für Menschenrechte, Tier- und Naturschutz, Florentin Stemmer

Taubenschläge verhelfen in anderen Städten wie Augsburg oder auch unserer Nachbarstadt Rottweil zur Geburtenkontrolle von Tauben, da ihre Eier durch Gipseier ausgetauscht werden. Die Tauben haben sich hier aus dem Stadtbild zurückgezogen und verbringen die meiste Zeit in den Schlägen und Türmen. Dort kann der Kot hygienisch entfernt werden und belastet nicht mehr das Eigentum der Bewohner. Auch Villingen will in Zukunft mit diesem System die Tiere in kontrollierte Bereiche umsiedeln und an der Vermehrung hindern. Es wird Zeit in Tuttlingen nachzuziehen.



Wie alle Fraktionen und Gruppen im Gemeinderat hat auch die AfD Anspruch darauf, sich in unserem Stadtmagazin zu präsentieren. Leider erhielten wir von der AfD trotz mehrfacher Erinnerung keinen Beitrag für diese Ausgabe.



NEUE ARBEITEN VON KÜNSTLERN AUS DER REGION Jahresausstellung 2019

Am Freitag, den 29. November um 19.00 Uhr, wird die diesjährige Jahresausstellung in der Galerie der Stadt Tuttlingen eröffnet. Sie gibt einen Einblick in das reiche und vielseitige Kunstschaffen in der Region. Die Zusammenstellung der Kunstwerke ist auch dieses Jahr Ergebnis eines Wettbewerbs mit Jurierung, bei dem professionelle Kunstschaffende im Umkreis von etwa 50 km ihre neuesten Werke einreichen. Bekannte Namen mit ihren Handschriften warten ebenso auf Besucher wie überraschende Entdeckungen. Die Jahresausstellung des Kunstkreises findet in der Galerie der Stadt in der Rathausstraße 7 statt. Sie läuft vom 30. November bis 20. Dezember und ist Dienstag bis Sonntag von 11-18 Uhr geöffnet.